



Regierungsrat

Luzern, 24. Januar 2023

ANTWORT AUF ANFRAGE

A 967

Nummer: A 967
Protokoll-Nr.: 66
Eröffnet: 19.09.2022 / Bildungs- und Kulturdepartement

Anfrage Widmer Reichlin Gisela und Mit. über die Zusammenarbeit zwischen Hochschule Luzern und Universität Luzern

Vorbemerkungen:

Im Kanton Luzern sind alle drei Hochschulen mit Erfolg tätig: Die Universität Luzern ([UniLU](#)), die Hochschule Luzern ([HSLU](#), Fachhochschule Zentralschweiz) und die Pädagogische Hochschule Luzern ([PH Luzern](#)) sind gesetzlich zur Zusammenarbeit untereinander, mit anderen Hochschulen sowie mit weiteren Institutionen, Organisationen und interessierten Dritten verpflichtet, ebenso wie zur Nutzung der entsprechenden Synergien (vgl. § 6 Universitätsgesetz, SRL Nr. [539](#); § 8 PH-Gesetz, SRL Nr. [515](#); Art. 4 Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung, SRL Nr. [520](#)). Dieser Verpflichtung kommen die Luzerner Hochschulen nach: Zwischen ihnen gibt es diverse Kooperationen unterschiedlicher Form und Intensität und auf unterschiedlichen Ebenen. Zwischen der Universität Luzern und der Hochschule Luzern bestehen nicht nur in jenen Fachbereichen Kooperationen, welche in dieser Anfrage thematisiert werden. Deshalb zeigen wir in unserer Antwort Kooperationsprojekte aller drei Hochschulen in den verschiedenen Fachbereichen und auf unterschiedlichen Ebenen auf, welche die Hochschulen gemeldet haben.

Die Frage der Zusammenarbeit ist differenziert zu betrachten. In der **Lehre** – der Ausbildung der Studierenden auf Bachelor- und Masterstufe – pflegen die drei Luzerner Hochschulen bereits heute unterschiedlichste Kooperationen und sehen darin viele Vorteile. Institutionalisiert und somit fest verankert sind beispielsweise die interdisziplinären Studienangebote ([ISA](#)) der drei Hochschulen: Diese bieten Studierenden aller Studienrichtungen und Hochschulen inter- und transdisziplinäre Module an, welche gegenseitig angerechnet werden. Die drei Hochschulen kooperieren im Rahmen einer Vereinbarung im Bereich des 3. Zyklus (Promotion/Doktorat). Der Bund unterstützt solche Kooperationen, können doch in der Schweiz nur Universitäten anerkannte Dokortitel vergeben. Auf weitere Kooperationen wird in den Antworten zu den Fragen eingegangen.

Allerdings haben die Kooperationsmöglichkeiten im Bereich der Lehre auch ihre Grenzen: Wie wir in B [114](#) zur Änderung des Universitätsgesetzes ausgeführt haben, sind die Herangehensweisen, der Fokus und die Fragestellungen von Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen nicht identisch, sondern sie entsprechen dem jeweiligen Hochschultyp (S. 31). So sind denn die drei Hochschulen vom Bund auch angehalten, ihre Profile zu schärfen, wie dies das Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich (Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz, HFKG) vom 30. September 2011 (SR [414.20](#)) vorsieht: Die Universitären Hochschulen,

die Fachhochschulen und die Pädagogischen Hochschulen sind gleichwertige, aber andersartige Hochschultypen. Der Bund beurteilt ihre Komplementarität für die Qualität und Leistungsfähigkeit des Schweizer Hochschulsystems als wichtig und erfolgreich. Diese wechselseitige Ergänzung soll beibehalten und geschärft werden, wie beispielsweise der strategischen [Planung](#) 2021-2024 von swissuniversities entnommen werden kann.

Im Bereich der **Weiterbildungen** sind die Luzerner Hochschulen bestrebt, ihre Angebote inhaltlich, konzeptionell und bezüglich der Zielgruppen abzugrenzen und sich komplementär zu ergänzen: Die Hochschulen informieren sich im Rahmen der Rektorenkonferenz Luzern und der Hochschul-Koordinationskommission unter der Leitung des Bildungs- und Kulturdirektors gegenseitig darüber, welche Angebote sie neu auf den Markt gebracht haben oder bringen wollen, und koordinieren diese gegebenenfalls. Zudem gibt es auch gemeinsame Weiterbildungsangebote, wie bei den Antworten weiter unten ausgeführt wird. Tendenziell ist das Angebot der UniLU stärker wissenschaftlich bzw. akademisch ausgerichtet als jenes der HSLU und der PH Luzern, die eher einen praxisorientierten Fokus haben.

In der **Forschung** besteht schweizweit eine Konkurrenz um Drittmittel, der sich alle Hochschulen stellen müssen. Die Forschung gehört zum vierfachen Leistungsauftrag jeder Hochschule, je nach Hochschultyp ist sie anders finanziert und organisiert und widmet sich unterschiedlichen Fragestellungen. Aber auch im Bereich der Forschung und Entwicklung werden gemeinsame Projekte durchgeführt.

Die folgende Zusammenstellung gibt einen Einblick in die rege Zusammenarbeit auf dem Hochschulplatz Kanton Luzern und verweist auf Bereiche, in welchen allenfalls noch zusätzliches Kooperationspotenzial besteht. Einzelne Projekte sind mehr als einmal aufgeführt, da sie beispielsweise in Lehre und Forschung oder in Lehre und Weiterbildung laufen. Nicht auf den Listen enthalten sind diverse abgeschlossene Zusammenarbeitsprojekte.

Zusammenfassend halten wir fest, dass die drei Hochschulen seit Jahren und stets aus eigenem Antrieb eine teilweise intensive, für alle Beteiligten vorteilhafte Zusammenarbeit praktizieren, welche der Öffentlichkeit in vielen Fällen nicht bekannt ist. Diese auf Eigeninitiative beruhenden Kooperationen entstehen dort, wo sich für alle Beteiligten ein Mehrwert ergibt.

Zu Frage 1: Gibt es im Bereich der Wirtschaftswissenschaften mittlerweile einen institutionalisierten Austausch zur Koordination und Kooperation? Wie ist ein solcher organisiert?

Auf Institutsebene und/oder zwischen einzelnen Professuren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der UniLU sowie den HSLU-Departementen Wirtschaft und Informatik besteht bereits ein regelmässiger Austausch (s. Antwort zu Frage 2). Ein Beispiel sind regelmässige Treffen und Besprechungen aktueller Forschungsprojekte zwischen dem Institute of Marketing and Analytics (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, UniLU) und dem Algorithmic Business Research Lab (Departement Informatik, HSLU).

Zu Frage 2: Welche Projekte im Bereich Lehre, Forschung oder Weiterbildung im Bereich der Wirtschaftswissenschaften konnten realisiert werden?

Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsinformatik

Lehre:

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, WiWiF HSLU, Din	Gemeinsamer Doktorand (Anstellung HSLU, Promotion nur an Universitäten möglich)
UniLU, WiWiF HSLU, DWi	«Applied Data Science» (UniLU) und Master «Applied Information and Data Science» (HSLU): Einzelne Studierende der UniLU besuchen HSLU-Veranstaltungen; einzelne Professoren der UniLU unterrichten in diesem Studiengang

UniLU, WiWiF HSLU, Din	Ein Professor der UniLU und einer der HSLU führen die gemeinsame Master-Vorlesung «Machine Learning in Marketing» an der UniLU durch. Weitere Dozierende der Fakultät sowie des Departements führen einzelne Lehrveranstaltungen an der jeweils anderen Hochschule durch
UniLU, WiWiF HSLU, Din	Dozierende sind gegenseitig in Modulen punktuell aktiv, und ein HSLU-Professor bestreitet an der UniLU eine Lehrveranstaltung

* WiWiF: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät UniLU; DWi: Departement Wirtschaft HSLU; Din: Departement Informatik HSLU.

Weitere Kooperationen werden geprüft. Das HSLU-Departement Informatik etwa verweist auf das immer wichtiger werdende Thema Informatik, darunter beispielsweise die künstliche Intelligenz, welche auch im Bereich der Wirtschaft eine zunehmende Rolle spielt.

Forschung:

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, WiWiF UniLU, FVP HSLU, Din HSLU, DWi	Der Kanton Zug will die Blockchainforschung fördern, indem er mit einer Anschubfinanzierung den Aufbau eines Zuger An-Instituts für Blockchainforschung an der Universität Luzern mit fünf Millionen Franken jährlich unterstützt und die bestehenden Forschungsfelder im Blockchainbereich der HSLU-Departemente Informatik und Wirtschaft mit zwei Millionen Franken jährlich stärkt. Eine Kooperations- und Kommunikationsplattform (Hub) soll mit 0,5 Millionen Franken pro Jahr unterstützt werden. Für diese Gelder, welche während vier Jahren fließen sollen, ist ein Beschluss des Zuger Kantonsrats erforderlich. Der Kanton Zug will so das Forschungspotenzial der beiden Hochschulen im Bereich der Blockchain-Technik optimal nutzen. Im Herbst 2022 sprachen sich UniLU und HSLU über die Blockchain-Forschungsfelder ab und legten die Grundlage für komplementäre Kompetenzen und für die Kooperation. Die neue Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie ist ebenfalls beteiligt, und es soll eine Professur für Psychologie eingerichtet werden. Dazu fanden ebenfalls Gespräche zwischen UniLU und HSLU statt. Das Institut soll Ende 2023 gegründet werden
UniLU, WiWiF HSLU, DWi	Eine Dozentin des Center for Human Resource Management (CEHRM, UniLU) und des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie (HSLU) führt ein drei Jahre dauerndes Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds zum Thema Umgang mit Talenten in Unternehmen durch. Für die Mitarbeit am Projekt bestehen eine PostDoc-Stelle an der UniLU und eine Doktorandenstelle an der HSLU. Die Promotionsbetreuung der Doktorandenstelle erfolgt durch die UniLU (am CEHRM)
UniLU, WiWiF HSLU, Din	Nationalfondsprojekt zur Erforschung von Karriereerfolg («Karrieren 4.0: Erfolgreich in der Gig Economy»), Kooperation zwischen den Oberassistenten des CEHRM (UniLU) und der HSLU-Forschungsgruppe «Mobile Systems» (HSLU)
UniLU, WiWiF HSLU, DWi	Im Rahmen des von swissuniversities geförderten Projekts zum 3. Zyklus: Forschungsseminar der WiWiF auch für Studierende der HSLU
UniLU, WiWiF HSLU, Din	Die Professur Digitales Marketing (UniLU) und ein HSLU-Professor für Informatik führten und führen gemeinsame Grundlagenforschungsprojekte durch. Sie betreuen einen gemeinsamen Doktoranden Die (Wirtschafts-)Informatik von HSLU und UniLU realisieren regelmässig gemeinsame Projekte und publizieren die Resultate. Diese Forschungszusammenarbeit wird laufend ausgebaut
UniLU, WiWiF HSLU, Din	Über persönliche Kontakte kamen einzelne weitere gemeinsame Projekte sowie Einladungen zu Konferenzen zu Stande

* WiWiF: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät UniLU; FVP: Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie UniLU; DWi: Departement Wirtschaft HSLU; Din: Departement Informatik HSLU.

Weiterbildung:

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, WiWiF HSLU, Din	Das Institut für Marketing und Analytics (UniLU) plant im Jahr 2023 den Start eines Weiterbildungslehrgangs «CAS in Artificial Intelligence Management for Business Value», in welchem sich eine Dozentin der HSLU engagiert. Dieser vermittelt technische Methoden, um ein Grundverständnis von künstlicher Intelligenz und deren Chancen und Herausforderungen herzustellen. Weiteres Potenzial für gemeinsame Weiterbildungsangebote (CAS) wird im Bereich der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens gesehen
UniLU, WiWiF HSLU, DWi HSLU, Din	Einzelne Dozierende der UniLU und der HSLU sind an der jeweils anderen Hochschule punktuell in Weiterbildungsangeboten aus den Bereichen Wirtschaft und Informatik tätig

* WiWiF: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät UniLU; DWi: Departement Wirtschaft HSLU; Din: Departement Informatik HSLU.

Zu Frage 3: Wie werden im Aufbau der Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie Absprachen zwischen der Universität Luzern und der HSLU verbindlich getroffen? Wer trägt die Hauptverantwortung der Koordination und Kooperation?

Verhaltenswissenschaften und Psychologie

Im Hinblick auf die Gründung der Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie am 1. Februar 2023 wurden die Berufungsverfahren für die Besetzung der Professuren in drei Etappen geplant: Die Ausschreibung der ersten drei Professuren erfolgte Anfang 2023, die Besetzung sowie die Anstellungen der Mitarbeitenden und der Lehrbeauftragten ist für 2024 geplant. Im selben Jahr soll die zweite Etappe für die Berufung einer weiteren Professur starten, 2025 dann die dritte Etappe für zwei weitere Professuren.

Nach Abschluss der Berufungen werden die Professorinnen und Professoren die Fakultät gemäss ihren Kompetenzen und Schwerpunkten inhaltlich ausgestalten. Die Kooperationsmöglichkeiten mit HSLU und PH Luzern hängen also wesentlich von den künftigen Professuren ab. Aus heutiger Sicht stehen die PH Luzern (Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie) und die HSLU-Departemente Soziale Arbeit, Informatik und Wirtschaft (Wirtschaftspsychologie) als mögliche Kooperationspartner im Vordergrund. Im Rahmen der Hochschul-Koordinationskommission wurde vereinbart, dass sich deren Direktorinnen und Direktoren mit Vertretenden der UniLU treffen, um die Grundlagen für eine Zusammenarbeit zu schaffen.

Zu Frage 4: Welche Überlegungen und Möglichkeiten gibt es im Bereich der Verhaltenswissenschaften und Psychologie für gemeinsame Projekte im Bereich Lehre, Forschung oder Weiterbildung? Welche Formen der Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Luzern werden gesucht und institutionalisiert?

Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich dazu noch keine verlässlichen Aussagen machen, wie in der Antwort zur Frage 3 ausgeführt ist. Allerdings sehen weder die UniLU noch die HSLU im Bereich der Psychologie grosses Potenzial für eine Zusammenarbeit in Lehre, Forschung und Weiterbildung. Gründe sind die geplanten thematischen Schwerpunkte der UniLU, die sich von denen der HSLU klar unterscheiden, das bereits ausgebaute Feld der Wirtschaftspsychologie an der HSLU (s. unten) und die strengen Anforderungen der Kommission für das Psychologiestudium an Schweizer Hochschulen (KPSYCH), wie im Folgenden ausgeführt wird. Auf Leitungsebene wurde im Bereich Forschung eine mögliche zukunftsweisende Zusammenarbeit zwischen Psychologie und Informatik diskutiert, die bei Themen wie Internet-Psychotherapie und modernen App-Entwicklungen eine wichtige Rolle spielen könnte.

Mit der PH Luzern stehen die Pädagogische Psychologie und die Entwicklungspsychologie im Vordergrund. Auf Leitungsebene wurden erste Absprachen getroffen, um Synergien zu nutzen und Überschneidungen zu vermeiden. Vereinbart wurde, dass sich die Beteiligten direkt austauschen, um die Potenziale für die Zusammenarbeit zu konkretisieren. Solche bestehen beispielsweise für gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte und für die gemeinsame Betreuung von Doktorierenden der PH Luzern im Bereich der Psychologie. Die bestehenden Angebote der PH Luzern werden auch in Zukunft durch diese verantwortet, weshalb in folgenden Bereichen keine Zusammenarbeit geplant ist: Lehre in Pädagogik und Psychologie in der Ausbildung aller Studiengänge; Studiengang Sekundarstufe II gymnasiale Bildung für das Fach Pädagogik/Psychologie und Angebot der psychologischen Beratungsstelle für den Campus Luzern. Die PH Luzern wird weiterhin psychologische Forschung in Bezug auf das Berufsfeld der PH Luzern (u.a. Lehr- und Lernprozesse in Schule und Unterricht) betreiben. Im Bereich der Forschung und Entwicklung besteht Potenzial für Zusammenarbeit, zum Beispiel in gemeinsamen Projekten und bei der Betreuung von Doktorierenden.

Die UniLU hat bereits bekanntgegeben, dass ihr drittmittelfinanziertes Forschungslabor, das Behavioral Science Lab, auch den beiden anderen Luzerner Hochschulen sowie weiteren Interessierten offensteht. Alle drei Hochschulen sehen bei der Nutzung dieses Forschungslabors viel Potenzial für Kooperationen, weshalb davon auszugehen ist, dass diesem bereits sehr bald eine grosse Bedeutung für die Kooperation in Lehre, Forschung und Weiterbildung auf dem Hochschulplatz Luzern zukommen wird.

Der Bereich Psychologie der neuen Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie wird klinisch-psychologisch ausgerichtet sein. Das Bachelorstudium der UniLU (ab 2024) wird die Minimalkriterien der Kommission für das Psychologiestudium an Schweizer Hochschulen ([Consensus](#) der KPSYCH) einhalten müssen, damit ein anerkannter Psychologie-Abschluss erreicht wird. Im Bachelor sind keine Spezialisierungen möglich. Das Studium wird didaktisch innovativ sein und Methoden sowie Grundlagen stark gewichten. Wirtschafts-, Arbeits- und Organisationspsychologie, die auch die HSLU anbietet, sind Bereiche, welche gemäss den Minimalkriterien der KPSYCH zu «Grundlagen und Anwendungen» gehören, genauso wie Kognitions-, Emotions- und Motivationspsychologie, Biologische und Neuropsychologie, Sozial- und Entwicklungspsychologie und andere. Sie werden deshalb Teil (aber nicht Schwerpunkt) des Bachelor-Studiums sein müssen, damit der Studiengang gesamtschweizerisch überhaupt anerkannt werden kann.

Für das Masterstudium (ab 2027) hat sich die Universität für die Kinder- und Jugendpsychologie sowie für die beiden schweizweit einzigartigen Vertiefungen in Rehabilitations- und Gesundheitspsychologie und Rechtspsychologie entschieden, für welche eine grosse Nachfrage von Arbeitsmarkt und Studierenden besteht.

Wirtschaftspsychologie wird an der Universität Luzern also nicht studiert werden können, weder an der Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie noch an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

Im Bereich Verhaltenswissenschaften werden mit den bestehenden Professuren Themen wie zum Beispiel Resilienzforschung (von Familien bei Kinderkrebs; Departement für Gesundheitswissenschaften und Medizin), Personal- und Führungspsychologie und -soziologie sowie Organisationsverhalten bearbeitet. Diese bestehen an der Universität Luzern seit 2016 hauptsächlich an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und am Soziologischen Institut, da sie zu diesen Lehrgängen inhaltlich dazugehören. Die HSLU–Wirtschaft forscht am Institut für Betriebs- und Regionalökonomie seit 30 Jahren unter anderem zu Personal- und Führungspsychologie und Organisationsverhalten, was ein Teil der Wirtschaftspsychologie ist. Der Bachelor Wirtschaftspsychologie wird erst seit dem Jahr 2019 angeboten und konzentriert sich auf die Themenbereiche Arbeits- und Organisationspsychologie sowie Konsumenten- und Marktpsychologie.

Zu den Verhaltenswissenschaften plant die UniLU aktuell keine Studiengänge.

Zu Frage 5: Wie ist der Austausch im Bereich der Medizin, Gesundheitswissenschaften oder Pflege organisiert? Wie wird der institutionalisierte Austausch langfristig sichergestellt?

Medizin, Gesundheitswissenschaften, Pflege

Die wichtigste, institutionalisierte und langfristig gesicherte Austauschplattform ist das Gesundheitscluster Zentralschweiz. Dieses haben Vertreterinnen und Vertreter der HSLU (vertreten durch das Departement Soziale Arbeit), der UniLU (vertreten durch die Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin) und des XUND Bildungszentrums Gesundheit Zentralschweiz (vertreten durch die Direktion) gegründet. XUND bildet Lernende und Studierende aus: Höhere Fachschulen Pflege, biomedizinische Analytik, Nachdiplomstudien Anästhesie-, Intensiv- und Notfallpflege, überbetriebliche Kurse im Bereich Gesundheit. Seit dem Jahr 2019 treffen sie sich regelmässig und besprechen Themen aus Lehre, Forschung und

Entwicklung sowie Dienstleistungen. Diskutiert werden Kooperationsmöglichkeiten und gemeinsame Projekte.

Im Fokus des Gesundheitsclusters stehen Institutions- und Bildungsstufen-übergreifende Innovationen, welche auch interdisziplinär und interprofessionell ausgerichtet sind. Das Cluster soll für den Raum Zentralschweiz einen gemeinsamen Bildungs- und Forschungsschwerpunkt «Gesundheit» schaffen, Synergien und Kooperationsmöglichkeiten erkennen und umsetzen helfen. Auch stimmen die Beteiligten Bildungsangebote ab, nutzen Synergien für Forschung und die Einwerbung kompetitiver Drittmittel und arbeiten an einem integrierten Versorgungs- und Gesundheitssystem. Ein weiteres Ziel ist die Schaffung einer Plattform für gemeinsame Innovationen und Projekte. Da die XUND eine wichtige Partnerin im Gesundheitscluster ist, wird sie in den folgenden Antworten ebenfalls aufgeführt. Langfristig entsteht an der Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie der UniLU mit der Besetzung einer Professur in Rehabilitationspsychologie ein Angebot, das den Gesundheitscluster bereichern könnte.

Daneben wird der Austausch beispielsweise thematisch (z.B. Rehabilitation, Inklusion), durch persönliche Kontakte, regelmässige Treffen und durch gemeinsame Symposien und Konferenzen gepflegt.

Zu beachten ist, dass nur die Universität Luzern ein Studium der Humanmedizin (klinische Kurse und Wahlpflichtmodule im Bachelor; Joint Master Medizin) anbietet, und dass aktuell keine Pflegeausbildung auf Fachhochschulstufe besteht. Die HSLU prüft in Kooperation mit der XUND einen Bachelor Pflege, Entscheide fallen frühestens Ende 2023.

Medizin

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, FGM HSLU, DSA XUND	Institutionalisierter Austausch über den Gesundheitscluster Zentralschweiz und über projektbezogene Gremien, z.B. gemeinsamer wissenschaftlicher Workshop am Kongress «Lernwelten 2022» und Forschungssymposium im Januar 2023

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DSA: Departement Soziale Arbeit HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Gesundheitswissenschaften

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, FGM HSLU, DTA HSLU, DSA XUND	Institutionalisierter Austausch über den Gesundheitscluster Zentralschweiz und über projektbezogene Gremien, beispielsweise Studierendenaustausch und Kooperation von Dozierenden im Bachelor Gesundheitswissenschaften (UniLU) und im Bachelor Medizintechnik (HSLU)
UniLU, FGM HSLU, DIn HSLU DSA HSLU DTA	Pflege von Kontakten

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DIn: Departement Informatik HSLU; DSA: Departement Soziale Arbeit HSLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Pflege

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, FGM HSLU, DTA HSLU, DSA XUND	Institutionalisierter Austausch über den Gesundheitscluster Zentralschweiz und über projektbezogene Gremien, beispielsweise Spritzenkurs für Studierende der UniLU im Skills Lab der XUND
UniLU, FGM HSLU, DIn HSLU, DSA	Pflege von Kontakten

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DIn: Departement Informatik HSLU; DSA: Departement Soziale Arbeit HSLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Zu Frage 6: Welche Projekte im Bereich Lehre, Forschung und Weiterbildung wurden oder werden im Bereich der Medizin, Gesundheitswissenschaften oder Pflege realisiert?

Wir verweisen auf die Einleitung zur Antwort auf Frage 5.

Medizin

Lehre:

Beteiligte*	Inhalt/Form
PH Luzern UniLU, FGM HSLU, DTA HSLU, DIIn	Gemeinsames Projekt «MINT-Lernangebote aus der Medizin – MINTizin», welches das Potenzial medizinischer Themen für die MINT-Förderung auf der Volksschulstufe nutzen soll. Der Fokus liegt auf technischen Elementen und der Digitalisierung. Dazu entwickelt die PH Luzern in Zusammenarbeit mit der FGM (UniLU) und dem Institut für Medizintechnik (HSLU) Lernangebote, welche die Bedeutung von MINT-Kompetenzen für die moderne Medizin und Medizintechnik erfahrbar machen
HSLU, DTA Spitäler	Durchführung von Projektmodulen durch Institut für Medizintechnik (HSLU) in Zusammenarbeit mit Spitälern
UniLU, FGM HSLU, DTA	Ein Dozent des Fachbereichs Medizin (UniLU) unterrichtet ab Frühlingsemester 2023 im Bachelor Medizintechnik (HSLU) im Modul «Klinische Studien/Medizinische Forschungsmethoden»
UniLU, FGM XUND	Interprofessionelle ethische Fallbesprechungen mit Studierenden des Joint Masters Medizin (UniLU), angeboten zusammen mit der Universität Zürich und mit Weiterbildungs-Studierenden im Nachdiplomstudiengang Anästhesie- und Notfallpflege (XUND)

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DIIn: Departement Informatik HSLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Gemäss dem Institut für Medizintechnik (HSLU) wären Laborkurse in Zellbiologie, Analysen, Anatomie und Physiologie möglich.

Forschung:

Beteiligte*	Inhalt/Form
HSLU, DTA	Das Institut für Medizintechnik (HSLU) führt in Zusammenarbeit mit Spitälern und Universitäten Forschungsprojekte durch, beispielsweise zu den Themen Bandscheiben, Reproduktionsmedizin und Arthrose
UniLU, FGM HSLU, DTA XUND	Ein erstes gemeinsames Forschungssymposium fand am 31. Januar 2023 statt. Forschende präsentierten Fachbeiträge aus dem Bereich Medizin

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Das Institut für Medizintechnik (HSLU) sieht Zusammenarbeitsmöglichkeiten bei der Stressforschung, beim Lichteinfluss auf die Psyche und bei den zirkadianen Rhythmen. Daran besteht auch bei der neuen Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie grosses Interesse. Das Departement Wirtschaft (HSLU) schlägt im Gesundheitswesen die Themenbereiche (klinisches) Risikomanagement, Führung und interdisziplinäre Zusammenarbeit, Prozessmanagement und Finanzen vor.

Gesundheitswissenschaften

Lehre:

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, FGM HSLU, DTA HSLU, DSA XUND	Realisierung verschiedener Kooperationen, beispielsweise im Bachelor Gesundheitswissenschaften (UniLU) und im Bereich Palliative Care
UniLU, FGM HSLU, DTA	Institut für Medizintechnik (HSLU) und FGM: Kurse stehen den Studierenden der jeweils anderen Hochschule offen. Dazu finden regelmässige Austauschtreffen statt
UniLU, FGM PH Luzern	Regelmässige Durchführung des Werkstattsymposiums «Didaktik Medizin und Gesundheit»

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DSA: Departement Soziale Arbeit HSLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Das HSLU-Departement Musik baut ein Projekt zur Erforschung und Förderung der Gesundheit von Musikerinnen und Musikern auf, welches Teil der Aus- und Weiterbildung am Departement Musik werden soll. Es könnte auf die Berufsmusikerinnen und -musiker ausgeweitet werden. Eine Kooperation mit den Gesundheitswissenschaften der UniLU wäre möglich.

Dasselbe gilt für das Departement Soziale Arbeit für die Themen Gesundheitsförderung/Prävention, Gesundheitsmanagement, Gesundheitsversorgung, soziale Integration und Arbeitsintegration.

Forschung:

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, FGM HSLU, DWi SPF	Die UniLU führt seit Anfang 2017 das Swiss Learning Health System (SLHS), eine nationale Plattform im Bereich der Gesundheitssystem- und Versorgungsforschung. Ziel ist es, Forschung, Politik und Gesundheitspraxis zusammenzubringen und den aktiven Wissenstransfer im Bereich Gesundheitsversorgungsforschung zu fördern. Das Departement Wirtschaft (HSLU, Öffentliches Gesundheitsmanagement) ist seit 2022 ebenfalls Partnerinstitution im Netzwerk des SLHS, und es laufen gemeinsame Wissenstransferprojekte von UniLU und HSLU. Insgesamt sind elf Universitäten und Fachhochschulen sowie die Schweizer Paraplegiker-Forschung Nottwil (SPF) an SLHS beteiligt. Der Bund unterstützt es jährlich mit gut 1 Million Franken
UniLU, FGM HSLU, DWi SPF	Gemeinsamer Projektantrag für ein «Implementation Network Swiss Health System» beim Schweizerischen Nationalfonds
UniLU, FGM HSLU, DIIn	Gemeinsamer Projektantrag «ICF-StARS-Network: Strengthening the Swiss health system through the implementation of functioning-related information» beim Schweizerischen Nationalfonds
UniLU, FGM HSLU, DTA HSLU, DSA XUND	Realisierung verschiedener Kooperationen, beispielsweise bei Forschungssymposien zu gesundheitswissenschaftlichen Themen
UniLU, FGM HSLU, DTA	Institut für Medizintechnik (HSLU) und FGM (UniLU): Durchführen von Symposien und Treffen, zum Beispiel im Rahmen des Gesundheitsclusters Zentralschweiz
UniLU, FGM HSLU, DTA XUND	Ein erstes gemeinsames Forschungssymposium fand am 31. Januar 2023 statt. Forschende aus dem Bereich Gesundheitswissenschaften präsentierten Fachbeiträge.

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DWi: Departement Wirtschaft HSLU; DSA: Departement Soziale Arbeit HSLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; SPF: Schweizer Paraplegiker-Forschung Nottwil; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Zusätzlich zur Zusammenarbeit im Rahmen des SLHS und des Gesundheitsclusters Zentralschweiz sieht das HSLU-Departement Wirtschaft im Bereich der Gesundheitswissenschaften, in welchem sie seit Jahren Forschungs- und Beratungsprojekte im Forschungsschwerpunkt Öffentliches Gesundheitsmanagement umsetzt, weiteres Potenzial. Im Fokus stehen Fragen zur verbesserten Koordination und Effizienz der Leistungserbringung im Schweizer Gesundheitswesen. Das Departement Informatik schlägt den Einbezug der Informatik im Bereich der Gesundheitswissenschaften vor (z.B. Künstliche Intelligenz, Augmented Reality und Virtual Reality, Sicherheit, Robotik, Security, Internet der Dinge). In diesem Bereich wird voraussichtlich auch ein Kollaborationsinteresse mit den Vertretenden der neuen Studienrichtung Psychologie entstehen.

Das Thema Musikergesundheit des HSLU-Departements Musik könnte auch in der Forschung zu einer Kooperation mit der UniLU führen. Erforschen liessen sich beispielsweise die gesundheitlichen Wirkungen der Musik und des Musizierens sowie die Musikpädagogik (Bildungsarbeit im Bereich Musik mit älteren Personen), sofern an der UniLU entsprechende Anknüpfungspunkte entstehen sollten.

Weiterbildung:

Beteiligte*	Inhalt/Form
HSLU, DTA XUND	Vertreter des Instituts für Medizintechnik (HSLU) tauschen sich mit XUND zur Weiterbildung nach der Pflegeausbildung aus, beispielsweise zu den Themen Intensivpflege und Anästhesie
UniLU, FGM HSLU XUND	Das CAS Palliative Care (UniLU) steht auch Absolventinnen und Absolventen von HSLU und XUND offen

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Pflege

Lehre:

Beteiligte*	Inhalt/Form
HSLU, DSA XUND UniLU, FGM	Prüfung eines Bachelors Pflege auf Fachhochschulstufe. Die HSLU informiert und bezieht die UniLU im Rahmen des Gesundheitsclusters Zentralschweiz ein
XUND UniLU, FGM	Pflegestudierende der XUND unterrichten Studierende des Joint Masters Medizin (UniLU) im Kurs Spritzentechnik
UniLU, FGM HSLU, DSA XUND	Praxismodul «Interprofessionelle Simulationen» als gemeinsames Pilotprojekt. Nach der Pilotphase im Frühlingsemester 2023 soll dieses ab dem Herbstsemester 2023 Studierenden des Masters Medizin (UniLU), der HSLU, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) sowie der XUND offen stehen

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DSA: Departement Soziale Arbeit HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Forschung:

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, FGM HSLU, DTA XUND	Ein erstes gemeinsames Forschungssymposium fand am 31. Januar 2023 statt. Forschende aus dem Bereich Gesundheitswissenschaften präsentierten Fachbeiträge zum Thema Pflege

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Weiterbildung:

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, FGM HSLU XUND	Das CAS Palliative Care (UniLU) steht auch Absolventinnen und Absolventen von HSLU und XUND offen

* FGM: Fakultät für Gesundheitswissenschaften und Medizin UniLU; XUND: Bildungszentrum Gesundheit Zentralschweiz.

Denkbar sind weitere gemeinsame Weiterbildungsangebote von UniLU, HSLU und XUND für Study Nurses und Advanced Nurse Practitioner. Darüber wurde im Gesundheitscluster Zentralschweiz bereits diskutiert.

Zusätzlich zu den in den Fragen thematisierten Kooperationen bestehen in zahlreichen weiteren Bereichen unterschiedliche Zusammenarbeitsformen. Im Folgenden gehen wir auch auf diese ein, damit ein möglichst umfassender Eindruck der auf dem Hochschulplatz Luzern praktizierten Kooperation entsteht:

Rechtswissenschaften

Beteiligte*	Inhalt/Form
UniLU, RF HSLU, DTA	Institut für Medizintechnik (HSLU) und Rechtswissenschaftliche Fakultät (UniLU): Zusammenarbeit in Bezug auf regulatorische Themen zum Marktzugang von Medizinprodukten (Masterarbeiten, Gutachten)
UniLU, RF HSLU, DTA	Dozierende des Instituts für Medizintechnik (HSLU) sind als Lehrbeauftragte an der UniLU tätig, beispielsweise an der Master-Lehrveranstaltung «Law Clinic Wirtschaftsrecht» am Institut für Wirtschaft und Regulierung und im Modul «Environmental Law and Regulations»
UniLU, RF HSLU, DSA	Kolloquium für Doktorierende der HSLU mit einer Professorin der UniLU, erfolgreiche Durchführung seit mehreren Jahren
UniLU, RF HSLU, DWi	Andermatt Tourism Law Forum, Kooperation des Fachbereichs Öffentliches Recht (UniLU) und des Instituts für Tourismus und Mobilität (HSLU) zu Rechtsfragen des Tourismus; Tagungskooperation
HSLU, DSA UniLU, RF	CAS Sozialversicherungsrecht der HSLU mit Referenten aus dem Fachbereich Öffentliches Recht (UniLU)
HSLU, DWi UniLU, RF	Mediationsausbildung (HSLU), Durchführung diverser Veranstaltungen und Tagungen für Mediatorinnen und Mediatoren mit Beteiligung eines Professors der UniLU; weitere Kooperationen möglich
HSLU, DSA UniLU, RF	Doktorandenkolloquium Soziale Arbeit (HSLU), Betreuung von Doktorierenden durch eine Professorin (UniLU)
UniLU, RF HSLU, DWi	Kooperation bei der Organisation der jährlichen Tagung «Luzerner Kongress Gesellschaftspolitik» zu gesellschafts- und sozialpolitischen Themen, im Rahmen des Luzerner

	Forums für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit (Fachbereich öffentliches Recht, UniLU; Institut für Betriebs- und Regionalökonomie, HSLU; seit 2011)
UniLU, RF HSLU	Dozierende halten Referate und übernehmen Lehraufträge an der jeweils anderen Hochschule

* RF: Rechtswissenschaftliche Fakultät UniLU; DWi: Departement Wirtschaft; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU; DSA: Departement Soziale Arbeit HSLU.

Musik

Beteiligte*	Inhalt/Form
HSLU, DM UniLU, TF	Kirchenmusik, Zusammenarbeit in der Gestaltung der kirchenmusikalischen Programme der Jesuitenkirche, Kooperation bei Tagungen Liturgie/Religion und Musik, Versuche zu gemeinsamen Lehrgefässen für die Ausbildung von Liturginnen/Liturgen und Kirchenmusikerinnen/-musikern
HSLU, DM PH Luzern	Funktionierende Partnerschaft im Studiengang Schulmusik II
PH Luzern HSLU, DM	Studierende der Musik (HSLU) können im Rahmen des Master-Studiengangs Musikpädagogik das Lehrdiplom für das Unterrichtsfach Musik an Maturitätsschulen an der PH Luzern erwerben: Sie besuchen in den Bereichen Erziehungswissenschaften und Berufsstudien Module der Sek II an der PH Luzern

* TF: Theologische Fakultät UniLU; DM: Departement Musik HSLU.

Zwischen dem Departement Musik (HSLU) und der PH Luzern laufen Gespräche über weitere Felder für die Zusammenarbeit, beispielsweise spezifische Forschungsprojekte zur Schulmusik, zur Nutzung von Räumlichkeiten und zur Öffnung von Lehrgefässen.

Kultur- und Sozialwissenschaften, Pädagogik und Didaktik, Design und Kunst

Beteiligte*	Inhalt/Form
PH Luzern HSLU, DDK UniLU, KSF	Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung - Lehre: Gemeinsames Projekt für die Konsolidierung der Netzwerke, zusammen mit verschiedenen Partnern. Das vom Bund finanziell unterstützte «Qualifikationsnetzwerk Geschichtsdidaktik» zielt darauf ab, das in einem von 2017 bis 2020 vom Bund mitfinanzierten Programm aufgebaute, schweizweit einzigartige Angebot zur Qualifikation von Studierenden in Geschichtsdidaktik und öffentlicher Geschichtsvermittlung zu konsolidieren, zu etablieren und breiter abzustützen («Fachdidaktik: Konsolidierung der Netzwerke und Entwicklung von Laufbahnen»). Die breite, Sprachräume verbindende und von der PH Luzern initiierte Zusammenarbeit soll verstetigt werden. Diese hatte den erfolgreichen Aufbau des spezialisierten Joint-Masterstudiengangs der PH Luzern und der Universität Freiburg (in Kooperation mit fünf weiteren Hochschulen) ermöglicht
PH Luzern UniLU, KSF	PH Luzern und Historisches Seminar (UniLU) führen das Spezialisierungsstudium Geschichte für Studierende der PH Luzern mit Fach Geschichte gemeinsam durch
PH Luzern UniLU, KSF HSLU, DDK	Zusammenarbeit im Masterstudiengang «Geschichtsdidaktik und öffentliche Geschichtsvermittlung», seit 2017 (Leitung: PH Luzern; HSLU seit 2021)
PH Luzern UniLU, KSF	Studierende des von der PH Luzern und der PH Bern durchgeführten Masterstudiengangs «Fachdidaktik Natur, Mensch Gesellschaft und nachhaltige Entwicklung» besuchen Lehrveranstaltungen aus dem Studienangebot der KSF (UniLU), seit 2019
PH Luzern UniLU, KSF	Das vom Bund finanziell unterstützte Qualitätsnetzwerk Natur, Mensch, Gesellschaft soll gefestigt und die Netzwerkverbünde konsolidiert werden
PH Luzern HSLU, DTA HSLU, DIn	Das Projekt «Weiterführung MINT und Ausweitung nationales Netzwerk zur Förderung der MINT Bildung - hochschulübergreifende Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen» baut auf den Erfahrungen aus der Pilotphase von 2017 bis 2020 auf. Es steht unter der Leitung der PH FH Nordwestschweiz und erhält finanzielle Unterstützung des Bundes. Das Netzwerk soll Expertinnen und Experten der verschiedenen Hochschultypen zusammenbringen mit dem Ziel, praxisrelevante Angebote und Instrumente für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen in MINT-Fächern zu entwickeln, zu erproben und bereitzustellen
PH Luzern HSLU, DIn	Fachdidaktikmaster Medien und Informatik, gemeinsames Angebot unter der Leitung der PH Schwyz, mit HSLU, PH Luzern und Universität Zürich
HSLU, DIn PH Luzern	Stiftungsprofessur Informatikdidaktik Sek I, getragen durch PH Schwyz, HSLU und PH Luzern, mit finanzieller Unterstützung durch Hasler Stiftung
PH Luzern HSLU, DIn	In einem Nationalfonds-Projekt zur digitalen Transformation wird untersucht, wie Lehrpersonen digitale Lernressourcen so im Unterricht einsetzen können, dass sie das Lernen

	fördern. Das Projekt erfasst und analysiert dazu notwendige fachdidaktische Kompetenzen für den Unterricht in den MINT-Fächern im Umgang mit Erklärvideos und Augmented-Reality-Applikationen
PH Luzern HSLU, DIn HSLU, DTA	Die Beteiligten führen das Projekt «Weiterführung MINT unterwegs » fort, eine MINT-Werkstatt für 3. bis 6. Primarklassen mit speziellen Projekttagen, an denen jede Schulklasse im Kanton Luzern teilnehmen kann. Es stehen diverse Exponate in einem Zelt, themenspezifische Klassenboxen mit Aufgabensets und Unterstützung von Expertinnen und Experten zur Verfügung. Begleitend finden pro Projektschule zwei Weiterbildungshalbtage für Primarlehrpersonen statt
PH Luzern HSLU, DIn HSLU, DTA	Das RobertaRegioZentrum in Luzern will die MINT-Förderung in der Zentralschweiz, mit einem Schwerpunkt im Kanton Luzern, längerfristig im Bildungswesen auf Volksschul- und Hochschulebene verankern. Es unterstützt das Lehren und Lernen mit Robotern. Mit Roberta will die Bildungsinitiative des Fraunhofer-Instituts für Intelligente Analyse- und Informationssysteme mehr Kinder und Jugendliche für Inhalte und Möglichkeiten der Technik und Naturwissenschaften begeistern
PH Luzern HSLU, DIn	Das Projekt «Augmented Reality für den Unterricht in den MINT-Fächern am Beispiel elektrischer Stromkreis» zielt darauf ab, Gelingensbedingungen und Wirkungen des Einsatzes von Augmented Reality auf der Volksschulstufe (Primar, Sek I) zu ermitteln. Die Erkenntnisse sollen für die Entwicklung und Weiterentwicklung von Augmented Reality-Apps und dazugehörigen Lernmaterialien dienen
PH Luzern HSLU, DSA	Gemeinsame Konzeption und Durchführung des CAS «Integrationsmanagement in der Bildung». Verantwortlich für den Studiengang ist die PH Luzern
PH Luzern HSLU, DDK	Gemeinsames Spezialisierungsstudium «Design und Kunst» für Studierende mit Fach Gestalten (PH Luzern) und für Studierende des DDK (HSLU)
PH Luzern HSLU, DDK	Studierende können im Rahmen des Masterstudiengangs «Fine Arts - Major Art Teaching» (HSLU) das Lehrdiplom für das Unterrichtsfach Bildnerisches Gestalten an Maturitätsschulen erwerben: Sie besuchen im Bereich Erziehungswissenschaften Module der Sek II an der PH Luzern
UniLU HSLU, DDK	Es fanden erste Gespräche zwischen der UniLU und dem Departement Design und Kunst (HSLU) zum künftigen Austausch und zur Zusammenarbeit mit dem Urner Institut Kulturen der Alpen an der UniLU statt. Es bestehen gemeinsame Themen in den Bereichen künstlerische Forschung und Doktorat sowie zu den Forschungsprojekten zum Sakralraum Zentralschweiz

* KSF: Kultur- und Sozialwissenschaftliche Fakultät UniLU; DDK: Department Design und Kunst HSLU; DIn: Departement Informatik HSLU. DSA: Departement Soziale Arbeit HSLU; DTA: Departement Technik und Architektur, HSLU.

Theologie

Beteiligte*	Inhalt/Form
PH Luzern UniLU, TF	Studierende der UniLU, die den Masterstudiengang Religionslehre und/oder das Lehrdiplomstudium Religionslehre an der Theologischen Fakultät absolvieren, studieren an der PH Luzern in den Bereichen «Allgemeine Didaktik», «Pädagogische Psychologie» und «Berufspraktische Studien» Module aus dem Studiengang Sek II der PH Luzern

* TF: Theologische Fakultät UniLU.

Übergeordnete Kooperationen

Die drei Luzerner Hochschulen arbeiten auch in übergeordneten Bereichen zusammen, beispielsweise bei Dienstleistungen. Die folgende Tabelle gibt einen Einblick:

Beteiligte*	Inhalt/Form
PH Luzern HSLU	Mit dem vom Bund finanziell unterstützten Projekt «Stärkung des doppelten Kompetenzprofils» werden Wissenschaftskompetenzen von Dozierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitenden gefördert: Die Beteiligten arbeiten Forschungsergebnisse gemeinsam auf, verbinden sie mit Fragestellungen der Berufspraxis und machen sie für Anwendungssituationen in Hochschule und Schule nutzbar
UniLU PH Luzern HSLU	Die drei Hochschulen kooperieren im Rahmen einer Vereinbarung im Bereich des 3. Zyklus (Promotion/Doktorat; s. Vorbemerkungen). Der Bund unterstützt Kooperationen zwischen Schweizer Fachhochschulen und/oder Pädagogischen Hochschulen und universitären Hochschulen im Bereich des Doktorats, können doch in der Schweiz nur Universitäten anerkannte Dokortitel vergeben. Die Vereinbarung geht auf das im Jahr 2017 bei swissuniversities gemeinsam eingereichte Projekt «Campus Luzern: Kooperative Promotionsförderung» zurück
PH Luzern HSLU	Das Projekt «Digitale Lehre – Digitale Präsenz – Digitales Studium» rückt die Weiterentwicklung von Studien- und Lehrkonzepten ins Zentrum. Dabei sollen Konzepte der digitalen

	Transformation für die Hochschullehre adaptiert werden. Der Bund unterstützt das Projekt, an welchem auch die PH Schwyz beteiligt ist, finanziell
PH Luzern HSLU UniLU	Interdisziplinäre Studienangebote (ISA, s. Vorbemerkungen): Inter- und transdisziplinäre Module der drei Hochschulen für Studierende aller Studienrichtungen, welche gegenseitig angerechnet werden und den Austausch unter den Studierenden und unter Dozierenden sowie das vernetzte Denken fördern sollen
UniLU PH Luzern	Die UniLU sowie die PH Luzern planen einen CAS (Certificate of Advanced Studies) in Hochschuldidaktik
UniLU HSLU, DWi PH Luzern	Die UniLU, die HSLU und die PH Luzern planen im Rahmen der kooperativen Promotionsförderung (Campus Luzern) einen CAS in Forschungsmethodik
UniLU HSLU PH Luzern	Gemeinsame Campusorganisationen: Hochschulsport Campus Luzern (über 90 Sportarten; Leitung UniLU), Kita Campus (familienergänzende Kinderbetreuung für nicht schulpflichtige Kinder von Studierenden und Mitarbeitenden der drei Hochschulen; Leitung PH Luzern), Stelle zum Schutz vor sexueller Belästigung, Psychologische Beratungsstelle (psychologische Betreuung der Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden von HSLU, UniLU und PH Luzern; Leitung PH Luzern), Campusorchester (Leitung UniLU), Hochschulseelsorge (Leitung UniLU)
HSLU, DTA PH Luzern	Planung des gemeinsamen Hochschulstandorts Campus Horw
UniLU HSLU	Zusammenarbeit zur Gebäude- und Personensicherheit zwischen Facility Management von HSLU und UniLU, seit 2023. Vereinbarung wird ausgearbeitet
PH Luzern HSLU	Die HSLU deckt in der Ausbildung der Mediamatik-Lernenden der PH Luzern den Teil «Informatik-Grundlagen und Telematik» ab
HSLU PH Luzern	Auslagerung von IT-Technik und -Support der PH Luzern an die HSLU
UniLU PH Luzern HSLU	Gemeinsame Campus-Card für alle Studierenden und Mitarbeitenden
PH Luzern UniLU	Die UniLU ist Mitglied im Begleitgremium der Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen der PH Luzern
UniLU, TF HSLU	Ein Theologieprofessor (UniLU) ist externer Referent, wenn die Ethikkommission der HSLU ein externes Gutachten benötigt

* TF: Theologische Fakultät UniLU; DIn: Departement Informatik HSLU; DTA: Departement Technik und Architektur HSLU.

Zu Frage 7: Wie ist das Bildungsdepartement in Koordination und Kooperation eingebunden, welche übergeordnete Rolle wird wahrgenommen?

Die Kooperationen laufen zwischen den beteiligten Hochschulen, die in ihren Tätigkeiten autonom sind. Das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern (BKD) ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung der zweimal jährlich stattfindenden Sitzungen der Hochschul-Koordinationskommission, welche unter Leitung des Bildungs- und Kulturdirektors Themen aufgreift, welche die drei Hochschulen betreffen und für welche eine Koordination erforderlich ist oder sein könnte. Das BKD will damit günstige Voraussetzungen zur Kooperation schaffen, wobei zugleich die Vorgaben des Bundes für die Profilschärfung von Universitären Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen zu berücksichtigen sind (s. Vorbemerkungen).

Die Rektorinnen bzw. Rektoren der drei Hochschulen treffen sich mehrmals jährlich zu einer Sitzung zur Koordination ihrer Arbeit und der gemeinsamen Campusorganisationen. Die Leiterin der Dienststelle Hochschulbildung und Kultur wird jeweils zu den Sitzungen eingeladen.